

Orakel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 51

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-430889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einmal:	Der Woller.	Jetzt:	Der Schmoller.
"	Der Lenter.	"	Der Stänker.
"	Der Mastige.	"	Der Spastige.
"	Der Dratler.	"	Der Spektakler.
"	Der Schnauber.	"	Der Klauber.
"	Der Treffer.	"	Der Kläffer.
"	Der Befehlende.	"	Der Schmärende.
"	Der Gesuchte.	"	Der Verfluchte.
"	Der Entfessliche.	"	Der Ergößliche.
"	Der Schauerliche.	"	Der Bedauerliche.
"	Der Völferbezer.	"	Der alte Schwäzer.
"	Der Völferräcker.	"	Der Nadelstecher.
"	Der Allzermalmer.	"	Der Unmuthqualmer.
"	Der Eisenhagige.	"	Der Greisenhagige.
"	Der Kriegesadler.	"	Der Zeifigtadler.
"	Der Witzloshende.	"	Der Witzdrohende.
"	Der Augenrollende.	"	Der machtlos Grollende.
"	Der Augenblinnde.	"	Der Laugenpizende.
"	Der Allbezwingende.	"	Der leis Verklingende.
"	Der herrlich Waltende.	"	Der Kimmel Spaltende.
"	Der Schauerköpfige.	"	Der Sauertöpfige.
"	Der männlich Wagende.	"	Der weiblich Klagende.
"	Der Thaten Brauende.	"	Der Federtauende.
"	Der Welterkütterer.	"	Der Papierzerfütterer.
"	Zu allem Tüchtige.	"	Der Gallentüchtige.
"	Der fest Ergreifende.	"	Der kläglich Reißende.
"	Kriegswolkenammelnde.	"	Giftworte Stammelnde.
"	Der Streckluftbeeste.	"	Der Neidnuchtgequälte.
"	Der Hochangestante.	"	Der mürrisch Gelaunte.
"	Ein Meister der Zeitung.	"	Ein Leister der Zeitung.
"	Im Wirken verhimmelt.	"	Zu Ruhe verschimmelt.
"	Der fürsüch Erlauchte.	"	Der endlich Verbrauchte.
"	Der Unzerbrechliche.	"	Der Altersschwächliche.
"	Von Allen vergottet.	"	Von Allen verspottet.
"	Allmächtig im Handeln.	"	Verdächtig im Wandeln.
"	Der Donnerstimmige.	"	Der fauchend Grimmige.
"	Der große Rüssler.	"	Der kleine Schnüssler.
"	Der Nimmerzauderer.	"	Der Zimmerplauderer.
"	Der stets Hochgemuthte.	"	Der Interviewte.
"	Der Preßfreiheitswürger.	"	Der preßfrohe Würger.

Was ein abtrünniger afrikanischer Neger beim Streit der katholischen und protestantischen Missionäre über den Werth des Christenthums denkt.

Bei Katholik und Protestant ist Glaubenshader Mode;
 Sie predigen uns Christenthum und ärgern sich zu Tode.
 Wir lebten still und waren frei von Zwietrachtmissionen,
 Mit einem solchen Doppelgott soll uns der Christ verschonen.
 Zum Christenthum, das selbst im Streit, wird man uns nicht bekehren,
 Es soll sich mit dem Glaubenszank zu seinem Teufel scheeren!
 Ich glaube, Elefantenzähne sind Dogmen dieser Schwäzer,
 Wer ihnen diesen Glaubenszank verwehrt, der ist ein Kezer.
 Am End' bringt uns die Heilsarmee noch ihren Volkerhimmel,
 Ich hab' bereits schon was gehört von diesem Mordsgetümmel.
 Wir werden mit dem Fetischdienst uns schon zu helfen wissen
 Und lassen sammt dem Christenthum Europa höflich grüßen.

Freundwürdevorne.

„Niederchen und Enquäten“
 Sind heut zu Tag von Mötchen
 In jedem Zeitungsblatt.
 Es spinnt von seiner Kuntel
 Wälsch jeder Rediguntel,
 Der wahre Bildung hat.
 In wunderlichsten Termen
 Die Redaktoren schwärmen,
 Das ist einmal ihr Sport.

Jedoch das Allerfeinste,
 Vom Gegentheil das Kleinste
 Kriegt heute Unterschlauf,

Auf's Häselein der Deckel,
 Das ist jetzt: Fin-de-siècle,
 Da hört doch Alles auf!!
 Von Basel bis nach Weisel
 Gebraucht es jeder Eitel
 Und bildet sich was ein.
 's wird Einem schier zum Eitel,
 Lobt er als fin-de-siècle
 Etwas als extrafein! —

Ein solches fin-de-siècle
 Verdiente: mene tekkel
 Des Königs Belsazar! —

Ich bin der Dütteler Schreier,
 Von Jubel und Freuden voll,
 Daß endlich die Zündholz werden
 Zum gewinnlosen Monopol.

Da wird es von selber auch kommen,
 Das Monopol des Tabaks
 Und zwar als ein ganz erfreulich
 Und füllendes des Sacks.

Gibt man die Zündholz so billig,
 So schlägt die Cigarre auf,
 Das war bei dem richtigen Krämer
 Von jeher der Gang und Lauf.



Sein beständiges und anständiges Bestehen hat der „Nebelspalter“ bekanntlich in merkwürdiger Wesentlichkeit meinen Inspirationen voll Spiritus zu verdankbaren und ich habe wiederholt eigenhändig die besten Gedanken vor der Öffentlichkeit zu bewahren verstanden. Aber zu den militärischen Bedeckungskappen, welche er lezt hin in ziemlich perspektivischer Aehnlichkeit veranschaulicht hat, laß ich mich nebst meiner Bemerkung nicht unterdrücken. Die Militärköpfe an und für sich selber gefallen mir nie, sie merken's aber wohl und sehen gewöhnlich links um, wenn ich rechts spaziere, aber ich verinteresse mich als einverprotokollirte Landstürmerin für kriegerische Kopfbedeckung. Ich meinerseitig würde diese Schädelstutterale austheilen ganz nach Angemessenheit der ausgefallenen Rekrutenbepfropfungsnoten, damit Jedemännlich sofort seine Puppenheimer kennt. Blödsinnliche Burschen würd' ich bedecken mit höchsten und dicken Tschatonern, damit der Verstand sich verausbreite. Die quadrathaften Kreuz sollte man benutzen für Bezeichnen von kreuzdummen und kreuzfidelten Kerlen je nachdem diese Bierden hinten oder vorn aufgeklebt sind. Die umgekehrt trichterförmigen Käppi passen solchen Mannsmenichen, bei welchen der Rückenbergertrichter nöthige Verständigkeit bereits eingefloßt hat. Die Zippelkappen, welche eine Aehnlichkeit verschaffen, als ob man grad aus dem Bett käme, sollen aufgeweckte Köpfe veranichauerlicht machen. Spitzförmige Leut' erhalten Preußenpiz; Bureauhaber oder sonst gelehrsammtene Fedrige tragen Federgebüsch, zwiderwurzige Soldaten Kappen und Sekköpfige 3 Zoll dicke Blechhelmer. Besonders aber hat mich gerührt und erhoben, daß auch versumgebildete Pfaffen, Pfaffen und Kochgeschirre als Kriegergehirnschalen dienen sollen. Das ist wahrhaft prachthalt! Mit Kreuzen verziert bedeutet solches kreuzbrave Chegemächel, die sogar daheim sich hochkundig betragen, damit das Weib (Bardon: Gemahlin!) seine naturgemäße Natur beurkunden kann in Gelehrsamkeitstreiberei u. i. w. nebst Cyetranium. Eulalia.

Aus einem Stammbuch.

Mei Schatz icht a Pfäffle, schee rond ond schee dick;
 Ond i bi soi Aeffle, ond i bi soi Glick.
 Ond Aebbs boim Quetschemueß sagt als der Pfiffikus,
 Magst net foi Pfaffekuß, das icht foi Aergernuß,
 Muß' es halt loibe, thu's au met Froide. Zuchhe!

Nanette Sauerbrey.

Si jeunesse savait, si vieillesse pouvait! Es wäre schön, wenn der Alte etwas herausmachte.

Car tel est notre plaisir. Das Cartel ist das Vergnügen des Königs.
 Qui s'excuse s'accuse. Er jagte zum Excusez, sie sei seine Cousine.
 On ne peut faire des omelettes sans casser les oeufs. Wer in den Gemeinderath will muß ein paar Fünfer springen lassen.
 Qui vivra verra. Nur die können Gläser leeren, so am Leben bleiben.
 Qui va à la chasse perd sa place. Mancher Nimmrod ist um des Schnepfendreck's willen in den Dreck gerathen.
 Apris diner moutarde. Nach dem Neujahr kommen die Rechnungen.

Drakel.

Chrigel: „Du bist de no lang bei Wätterprophet, Sepp; du gesch für gester schön's Wätter agseit und jez hets geschüttet wie mit Chüble!“
 Sepp: „So? Sani öppe nit gleit, es gab es schön's Wätter?“

Aus der Bundeskadi.

Vereinsmeier (nach einem Wahlsieg der Radikalen heimgekehrt, um Mitternacht, zu seiner bereits in den Federn befindlichen Gattin): „Du, mer hei's g'anne.“

Tina: „So, me schmöck's.“